

Grußwort des Landrats Frithjof Kühn anlässlich der Podiumsdiskussion „Perlen der touristischen Entwicklung im Rheintal“ am 25.06.2009 um 19.00 Uhr in der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef, Mühlheimer Straße 28, Bad Honnef

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Prof. Wachowiak,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Kelten, Römer, Franken, Franzosen und Preußen waren sich einig:
Es gibt nur wenige Plätze, die so schön sind wie das Rheintal. Dichter wie Schlegel und Heine, Maler wie Turner und Musiker wie Robert Schumann gerieten ins Schwärmen und haben das Rheintal in den romantischen und mystischen Farben ausgemalt, die heute noch Gäste und Touristen von nah und fern begeistern.

Mittendrin: Das Siebengebirge! Nirgendwo in Nordrhein-Westfalen gibt es mehr Mythen und Legenden als im Siebengebirge, nirgendwo mehr Spuren deutscher Geschichte als entlang des Rheins.

Und dazu dieser einmalige Bestand an Buchenwäldern und biologischer Artenvielfalt! Ein Naturerbe, für das wir die Verpflichtung haben, es in seiner vollen Schönheit für unsere Kinder zu erhalten und an sie weiterzugeben.

Nach meiner festen Überzeugung ist der Nationalpark dafür der richtige Weg. Ein Gütesiegel erster Klasse, das Naturschutz und Tourismus eben nicht gegenseitig ausschließt. Denn: Mit Rücksichtnahme kommen Mensch und Natur sehr gut miteinander zurecht.

Der Nationalpark bietet uns die einmalige Chance, selbst aktiv für das Siebengebirge und die Region Zukunft gestalten, auch, um den Folgen des demographischen Wandels zu begegnen. Dazu müssen wir die Attraktivität unserer Region als Wohn-, Arbeits- und Lebensstandort nachhaltig sichern und steigern. Neben einer intakten Naturlandschaft gehört dazu sicherlich auch ein

hochwertiges Erholungs- und Freizeitangebot im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger, aber auch im Sinne unserer Gäste.

Vieles in der Region und gerade im Siebengebirge wird zurzeit auf die Beine gestellt. Ich denke an die Umgestaltung des Drachenfelsplateaus, an die Altstadtanierung in Königswinter oder an die anderen Regionale 2010-Projekte, wie etwa im Kloster Heisterbach, wo Vergangenes Sichtbar gemacht wird. Allesamt Projekte, die aus der Region wachsen für unsere Bürgerinnen und Bürger. Ein Nationalpark Siebengebirge könnte ein weiteres attraktives „Leuchtturm-Projekt“ werden, eingebettet in die spannende Gesamtentwicklung, die unsere Region zurzeit erfährt, aber natürlich auch in Kooperation mit unseren „touristischen Nachbarn“ entlang des Rheintals.

Heute wollen wir daher ein wenig über den Tellerrand hinausschauen, wie es so schön in der Einladung heißt, und die Diskussion um einen Nationalpark Siebengebirge um Erfahrungen aus anderen Projekten oder touristischen Attraktionen erweitern.

„Nichts ist so stark wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“. Dieses Zitat von Victor Hugo, meine Damen und Herren, macht deutlich, was am Anfang jedes Prozesses steht, der eine Veränderung in Gang setzt: Perspektiven, Vorstellungen, Visionen.

Ich danke den Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmern, dass sie sich heute Zeit genommen haben, um uns über die Erfahrungen zu berichten, die sie bei der Umsetzung Ihrer Projekte, Ihrer Visionen gemacht hatten.

Ich bin sicher, dass der heutige Austausch auch dazu dient, die Diskussion um einen Nationalpark Siebengebirge um neue Aspekte zu erweitern sowie weiter zu versachlichen und zu einem differenzierteren Meinungsbild führen wird. Herr Bertram wird – wie gewohnt – souverän die Moderation übernehmen. Auch Ihnen dafür meinen herzlichen Dank.

Mein abschließender Dank geht an Herrn Prof. Wachowiak und die Studierenden des Kurses „Eventmanagement“ der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef, die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für

Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen diese Podiumsdiskussion auf die Beine gestellt haben.